-->

TAGBLATT

Mit Google auf Beizentour

Das Schloss Hotel Brunegg in Kreuzlingen. (Bild: Screenshots/pd)

ST.GALLEN. Der Suchmaschinen-Riese dringt weiter in unsere Privatsphäre ein. Mit dem Dienst Google Maps Business View blicken wir neu auch in Ostschweizer Lokale. Ein junger St.Galler mischt fotografisch mit.

Christoph Zweili

Google Earth, Google Maps, Street View und neu auch Google Maps Business View – der kalifornische Suchmaschinen-Gigant tut alles, um uns die Welt auf unsere PCs, Tablets und Handys zu bringen – und uns an sich zu binden. Wer Ferien plant, schaut sich bereits vorab am Computer die Strassenzüge und Häuserfronten am Zielort an, um sich dann besser zurechtzufinden.

Dank der 360-Grad-Panoramatechnik Googles Business View lässt sich neu auch das Ambiente des Coiffeurladens testen, noch bevor die Haare geschnitten werden. Ist das gesuchte Hotel oder Restaurant tatsächlich so einladend, wie es die Webseite und der Prospekt versprechen? – Google nimmt uns die Schwellenangst und führt uns ins Schloss in Kreuzlingen mit Gourmetrestaurant, ins Tattoo-Studio in St.Gallen, ins Physiozentrum, ins «Tres Amigos» oder den «Bierfalken». Oder doch lieber von der Couch aus einen Blick hinter die Kulissen des TVO-Studios werfen, bei Radio FM1 oder toxic.fm reinschauen? – Das Ostschweizer Fernsehen TVO gehörte zu den ersten Unternehmen in der Ostschweiz, die Google ins Haus liessen. «Wir bewegen uns als Medienmacher in der Öffentlichkeit und wollen daher transparent sein. Die Leute sollen sehen, wo wir arbeiten und dass das kein Elfenbeinturm ist», sagt TVO-Programmleiter Mario Aldrovandi.

Vom Trottoir ins Ladengeschäft

Die Aufnahmen im Studio hat Angelo D'Onghia von ostschweiz360.ch gemacht, der erste zertifizierte Google-Fotograf in der Ostschweiz. Der gelernte Informatiker knüpft da an, wo Street View aufhört – an der Tür seiner Kunden. Bis zu 800 Aufnahmen macht er mit seiner digitalen Spiegelreflex-Kamera,

die auf einem Stativ mit einem Panoramakopf befestigt wird. Die daraus entstehenden überlappenden Aufnahmen rechnet Google in Zürich, dem grössten Forschungs- und Entwicklungsstandort ausserhalb der USA, mit eigener Street-View-Software zu einem Panoramabild zusammen. Das Shooting dauert in der Regel ein paar Stunden und kostet den Kunden ein paar Hundert Franken.

Der US-Suchmaschinen-Konzern macht dem 35jährigen Fotografen dabei genaue Vorgaben, wie er zu fotografieren hat und wo er Navigationspunkte setzen muss. Ein heikles Thema ist auch der Datenschutz. Google ist hier ein gebranntes Kind: Das gestern mit Bundesrätin Doris Leuthard in Zürich gefeierte 10-Jahr-Jubiläum war mit Nebengeräuschen verbunden. Der Europäische Gerichtshof hatte diese Woche entschieden, dass Google und andere Suchmaschinenbetreiber dazu verpflichtet werden, Verweise auf Webseiten mit sensiblen persönlichen Daten auf Anfrage zu entfernen. Der Eidgenössische Datenschützer Hanspeter Thür will das auch ausserhalb der EU für die Schweiz einfordern. Ähnliches galt bei den Street-View-Aufnahmen, wie sein Mediensprecher Francis Meier in Erinnerung ruft.

Kein Ostschweizer Street-View

Öffentliche Plätze und Strassen in St.Gallen und Gossau hatten 2009 zu den ersten Orten in der Schweiz gehört, die Google mit den Spezialfahrzeugen fotografierte, damit sich Internetnutzer aus dem Blickwinkel eines Spaziergängers auf den Strassen bewegen konnten. Dass damals alles aufgezeichnet wurde – und damit unvermeidlich auch sensible Daten wie Autonummern, Strassenschilder oder Details von Läden und Banken – rief den Datenschützer auf den Plan.

Das Bundesgericht entschied im Mai 2012, dass Google die Gesichter und Autonummern vor der Publikation in Street View vollständig anonymisieren muss (bei einer Fehlerquote von einem Prozent). Nulltoleranz gilt vor sensiblen Einrichtungen wie Frauenhäusern, Altersheimen, Gefängnissen, Schulen, Gerichten und Spitälern.

Bis das Urteil rechtskräftig war, durfte Google keine weiteren Street-View-Aufnahmen mehr aufschalten. Das ist bis heute so geblieben, könnte man meinen: Östlich von Frauenfeld finden sich nach wie vor keine Strassenansichten im Netz, obwohl Google im Mai 2013 erneut in über 80 Ostschweizer Ortschaften fotografierte. Laut Bundesgericht müssen diese Fahrten in örtlichen Medien bekannt gemacht werden, was auch für den Zeitpunkt der Publikation gilt. Google macht seit Jahren ein grosses Geheimnis um diese Veröffentlichung. Auf Nachfrage heisst es auch diesmal lapidar: Ein genaues Datum für die Veröffentlichung der Street-View-Bilder in der Ostschweiz gebe es nicht.

Gemäss Francis Meier ist die Gefahr von Datenschutzverletzungen bei Google Maps Business View relativ gering, weil die Aufnahmen der Innenbereiche mit Zustimmung der Besitzer erfolgen. Diese können sicherstellen, dass sich nur Personen im Aufnahmefeld befinden, welche vorab eingewilligt haben. Im Portfolio des Google-Fotografen Angelo D'Onghia finden sich inzwischen bereits über 20 St.Galler Unternehmen, alle nahtlos mit ihren Panoramaaufnahmen in Google Maps eingebunden.

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/ostschweiz/tb-os/Mit-Google-auf-Beizentour;art120094,3812857

Copyright © St.Galler Tagblatt AG
Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt Online ist nicht gestattet.